

II-4829 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Zl. 10.001/37-Parl/86

Wien, am 10. September 1986

2285/AB

1986 -09- 11

zu 2275/J

An die
Parlamentsdirektion

Parlament
1017 W i e n

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2275/J-NR/86 betreffend "Lernzentrum" für die Medizinische Fakultät Wien, die die Abgeordneten MATZENAUER und Genossen am 10. Juli 1986 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1. und 2.:

Im Kerngebäude des neuen AKH-Wien ist für die klassischen Formen des medizinischen Unterrichtes ausreichend und großzügig vorgesorgt. Für den Vortragsunterricht sowie für seminaristisch-theoretische Übungen stehen Hörsäle und Seminarräume auf den Ebenen 7 und 8 zur Verfügung, die insgesamt ca. 2.600 Plätze umfassen. Die Hörsäle sind mit fest eingebauten Mehrfachprojektionseinrichtungen ausgestattet, die sowohl großformatige Farbfernsehprojektionen als auch das Vorführen von Dias und Tonfilmen ermöglichen. Für Kongresse und mehrsprachige Veranstaltungen sind Dolmetscheinrichtungen vorhanden. Die Seminarräume können mit transportablen audiovisuellen Geräten eingerichtet werden. Zusätzlich stehen außerhalb des Kernbereiches des Studienzentrums Besprechungs- und Unterweisungsräume in allen Normalpflegeebenen für die Studierenden zur Verfügung, die im 3. Studienabschnitt in direkten Kontakt mit stationären Patienten kommen.

- 2 -

In der Fakultätsbibliothek, die schon von Gesetzes wegen allen Interessenten und damit auch allen Studierenden zugänglich ist, wurde ein eigener Studentenbereich sowie eine Lehrbuchsammlung in entsprechender Größe vorgesehen und mit Leseplätzen ausgestattet.

Komplettiert wird das jetzt in Bau bzw. in Fertigstellung befindliche Studienangebot durch Übungslaboratorien (Mikroskopierübungen, etc.) sowie durch Aufenthaltsflächen mit Sitz- und Arbeitsplätzen für das individuelle Lernen aus Büchern, Zeitschriften und das kollegiale Gespräch.

Basisrichtwert für die Kapazitätsbemessung des Studienzentrums im neuen AKH waren 1.000 Hörer pro Jahr im klinischen Studienabschnitt, eine Mittelwertgröße, deren Richtigkeit sich in den letzten Jahren erwiesen hat und weiter erweist.

Das Studienzentrum der Medizinischen Fakultät Wien, d.h. der eben kurz dargestellte Bereich im neuen AKH für Hörsäle, Seminare, Selbststudienflächen, Besprechungszimmer, Lehrbuchsammlung etc. einschließlich Audiovision und Fotoreprographik ist bereits in Planung bzw. in baulicher Fertigstellung.

Wofür im Studienzentrum bisher noch nicht vorgesorgt werden konnte und was seit kurzem seitens der Medizinischen Fakultät Wien als Ergänzung und Bereicherung des Medizinstudiums verlangt wird, sind audiovisionsgestützte Selbststudienplätze, die ausgerüstet mit Bildschirm und Abspielgeräten sowie als derzeit höchste Technologie mit einem Prozeßrechner für das Aufsuchen und Auffinden von Information sowie für die Interaktion zwischen Student und Datenträger ausgestattet sind. Dieser Bereich, der zweifellos für Studierende aller Studienabschnitte eine nützliche und wertvolle Ergän-

- 3 -

zung des Buch- und Zeitschriftenstudiums darstellt, wird gemeinsam mit einem Bereich, in denen ärztliche Fertigkeiten mit Hilfe von Phantomen trainiert werden können, als "Lernzentrum" bezeichnet.

Als Wunschzahl für dieses Lernzentrum werden seitens der Fakultät 250 entsprechend ausgerüstete Arbeitsplätze angegeben, eine Zahl, die zumindest derzeit empirisch nicht verifiziert werden kann.

Während die Versorgung einer Bibliothek mit Büchern und Zeitschriften und der Einsatz von Bild- und Tonträgern im Vortragsunterricht auf eine alte Tradition zurückblicken können und dementsprechende Werte für das Instrumentarium der Beschaffung, Aufschließung und des Einsatzes solcher Informationsträger vorhanden sind, trifft das für die neuen Methoden des audiovisionsgestützten Selbstunterrichtes nur beschränkt zu.

Für die Neuherstellung oder für die Adaptierung gekaufter Audiovisions-Lehrmittel für österreichische Bedürfnisse ist im Neubau AKH gleichfalls vorgesorgt, und zwar steht der Fakultät ein zentraler Bereich für Audiovision und Fotoreprographik zur Verfügung, der ganz- oder halbprofessionell ausgerüstet werden kann. Die räumliche und haustechnische Infrastruktur ist dafür jedenfalls ausreichend bemessen.

Da der Unterrichtsorganisation und der Ressourcenbeschaffung und -verwaltung für den Unterricht eine sicherlich zentrale Bedeutung im Rahmen einer Medizinischen Fakultät zukommt, stehe ich dem Vorschlag der Medizinischen Fakultät Wien für diese Zwecke eine eigene, besondere Universitätseinrichtung in Form eines eigenen Organisationskörpers zu schaffen, positiv gegenüber und habe auch entsprechende Vorbereitungsarbeiten in Angriff nehmen lassen. Diese besondere Universitätseinrichtung als eigene, dem Fakultätskollegium direkt

- 4 -

unterstellte Organisationseinheit, sollte eine Reihe von Abteilungen umfassen, die von der didaktischen Auf- und Zubereitung des medizinischen Lehrstoffes bis zur Fortbildung schon im Beruf stehender Ärzte reichen soll.

In Anbetracht des Umstandes, daß die Medizinische Fakultät Wien ihre Maximalgröße im Hinblick auf Studentenzahlen schon erreicht hat und die Unterrichtsorganisation dementsprechend auch jetzt schon schwierig, aber von zentraler Bedeutung ist sowie zur Erprobung neuer Organisationsformen, wie z.B. durch Schaffung der vorerwähnten, besonderen Universitäts-einrichtung Studienzentrums oder durch Einbindung des Bundesinstitutes für den wissenschaftlichen Film in die Beschaffung, Herstellung und Verwaltung der Nonprint-Medien, habe ich der ARGE AKH vorgeschlagen, für den Teil des Unterrichtszentrums, der nicht schon im Neubau AKH in Ausführung begriffen ist, also das sogenannte "Lernzentrum" und den Phantomübungsbereich, ein Gebäudeprovisorium zu schaffen. Dieser könnte an einer zwar für die ganze Fakultät gut zugänglichen Stelle, aber doch an einer solchen, die die definitive Unterbringung dieses "Lernzentrums" weder präjudiziert, noch behindert, nämlich auf der bundeseigenen, derzeit unverbauten und als Parkplatz verwendeten Liegenschaft Wien 9., Sensengasse 3 - 5 hergestellt werden.

Die ARGE AKH hat meinem Wunsch entsprochen und ein derartiges Provisorium zur alsbaldigen, raschen Herstellung freigegeben, doch gibt es innerhalb der Fakultät derzeit noch Überlegungen zu Standortvarianten, die noch nicht ausdiskutiert werden konnten und deren Abschluß abgewartet werden muß.

Daneben ist gleichfalls über Auftrag der ARGE AKH die VAMED im Begriffe, auf der Basis einer von ihr durchgeführten Raum- und Organisationsstudie für ein "Lernzentrum" einen definitiven Gebäudeplan zu entwickeln und nach möglichen Standorten für dessen Realisierung zu suchen. Bei der Aus-

- 5 -

wahl der in Betracht kommenden, möglichen Standorte wird ein gemeinsamer Optimierungsprozeß stattzufinden haben, der in gleicher Weise die technische und zeitliche Durchführbarkeit, die Kostenfrage, die Auswirkungen auf bereits bestehende und in Herstellung befindliche Organisationseinheiten, die Zugänglichkeit, etc. umfaßt.

Ich hoffe, daß es bald möglich sein wird, sowohl zu einer Entscheidung über die erste Erprobungsphase samt entsprechender Vorsorge für das Gebäude, die gerätetechnische Ausstattung sowie für die Erstausrüstung mit audiovisuellen Lehrmitteln, als auch über die definitive Unterbringung dieses "Lernzentrums" zu kommen. Seitens des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung bestehen jedenfalls alle Bemühungen für eine ehestmögliche Verwirklichung eines "Lernzentrums", weil davon eine wesentliche Verbesserung der Studienmöglichkeiten für Studierende der Medizin, wie auch eine weitere Verbesserung der Qualität der Ausbildung erwartet wird.

